

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

29.5.1877 (No. 125)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Mai.

№ 125.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Juni werden bei der Expedition sowohl wie bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mittelst höchster Entschliessung vom 24. April d. J., Nr. 2303, gnädigst bewogen gefunden, Höchstihrem Kammerdiener Karl Nagel den Charakter und Rang eines Kammeriers zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 26. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Kaiser habe den vom Kultusminister gebilligten Vorschlägen des Präsidenten des Oberkirchenraths, Herrmann, entsprochen und den Generalsuperintendenten Brückner zum Vizepräsidenten, sowie den Oberkonsistorialrath Schmidt in Kassel und den Obergerichtsrath Braun in Celle zu Mitgliedern des Oberkirchenraths ernannt. Gleichzeitig seien zu Konsistorialpräsidenten der Appellationsgerichts-Direktor Hering in Münster, der Oberregierungsath v. d. Gröben in Posen und der Konsistorialrath Smetlage in Koblenz ernannt.

† Berlin, 27. Mai. Der russische Botschafter Hr. v. Dubril ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr nach Petersburg abgereist.

† Berlin, 26. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In jedem Jahre pflegt eine öffentliche Aufforderung an Civilärzte gerichtet zu werden, eventuell in militärische Praxis einzutreten. Es bedarf kaum der Versicherung, daß die gegenwärtige Wiederholung dieser Befamtmachung eben so wenig wie in früheren Jahren auf eine bevorstehende Mobilmachung schließen läßt. Ebenso ist der Einlassungsbericht entgegenzutreten, daß die Militärbehörde nach den Bekleidungs- und Bewohnungsstücken für den Landsturm Erlaubigung eingezogen habe, woran gleichzeitig die Meldung von einer in Aussicht genommenen Mobilisirung des Landsturmes geknüpft wurde. Von allem diesem war keine Rede.

† Posen, 26. Mai. Das Kreisgericht verurtheilte den vormaligen Erzbischof Grafen Ledochowski wegen des Vergehens gegen den sog. Kanzelparagraphen und wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und zur Publikation des Urtheils im „Reichsanzeiger“ und im „Kurir Poznański“. Ledochowski wurde ferner wegen unbefugter Vornahme amtlicher Handlungen und Aneignung des Titels Erzbischof von Posen und Gnesen zu 3000 Mark Geldbuße, eventuell siebenmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

† Koburg, 26. Mai. Die Herzogin von Coburg mit Kindern ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

† Rom, 26. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Depretis, die Beziehungen Italiens seien zu allen Mächten freundschaftliche. Italien habe keinerlei Verpflichtungen gegen irgend eine Macht und verfolge keine Politik der Abenteuer. Die Kammer nahm darauf mit 275 gegen 120 Stimmen eine Tagesordnung an, welche ein Vertrauensvotum in sich schließt.

† Paris, 26. Mai. In Betreff der in Nancy gegen deutsche Offiziere verübten Insulten, über welche der Bericht der Berliner „Nordd. Allg. Ztg.“ hierher telegraphirt wurde, sind nunmehr amtliche Erhebungen veranlaßt worden.

† Paris, 27. Mai. Die „Agence Havas“ bestätigt die Nachricht des „Temps“, daß der König von Italien an den Marschall Mac Mahon einen Brief mit den herzlichsten Versicherungen geschrieben habe.

Kriegsnachrichten.

× St. Petersburg, 26. Mai. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas betreffend die internationalen Vorschriften während des Krieges: Darnach sind die in Rußland wohnenden Türken berechtigt, unter dem Schutze des Gesetzes ihr Gewerbe weiter zu betreiben. Türkische Schiffe dürfen russische Häfen nach Ladungsfrist frei verlassen. Dem Untertanen neutraler Staaten und dem neutralen Handel wird nach Möglichkeit Schutz gewährt. Die Kaperei ist verboten. Neutrale Flagge deckt feindliche Waaren, ausgenommen Kriegsgüter. Neutrale Waare bleibt auch unter feindlicher Flagge unangefochten. Die Blokade muß eine effektive, Handel und Schifffahrt der Neutralen auf der Donau möglichst frei sein. Die Militärbehörden schützen die Arbeiten und das Personal der Donaukommission. Die Bestimmungen der Genfer Konvention, die Unverletzlichkeit des Abzeichens, welches die Türken statt des rothen Kreuzes annehmen, sind zu respektiren. Die Petersburger

Deklaration betreffend den Nichtgebrauch von Explosionsgeschossen und die Beschlüsse der Brüsseler Konferenz von 1874 sind zu beachten.

× St. Petersburg, 27. Mai. Ueber den Aufenthaltsort des Kaisers während dessen Anwesenheit bei der Donauarmee, sowie über die Dauer des Aufenthalts ist noch nichts Endgiltiges bestimmt, doch dürfte dieselbe nicht kurz bemessen sein. — Die Nachricht, daß in Polen fortwährend Hausjungen und Verhaftungen stattfinden, wird von informirter Seite für unbegründet erklärt. Seitens der polnischen Bevölkerung liegt zu Ausnahmemaßregeln nicht der geringste Anlaß vor. — Von Wien aus hier und auswärts verbreitete Gerüchte, wonach gelegentlich der Reise des Czaren nach Ploesti eine Zusammenkunft desselben mit dem Kaiser von Oesterreich an der österreich-russischen Grenze stattfinden sollte, wird von unterrichteter Seite für unbegründet bezeichnet.

× Wien, 26. Mai. Nach Meldungen aus Belgrad haben die serbischen Behörden den Uebertritt serbischer Freiwilliger nach Rumänien verboten.

× Bukarest, 26. Mai. Nach hierher erfolgter Anmeldung werden am 14 und 15. Juni von Berlin 3 Trains von je 20 Wagen mit Gerätschaften zur Pflege der Verwundeten expedirt werden, welche das Berliner Zentralkomitee zur Pflege Verwundeter im Felde der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Verfügung gestellt hat.

— An der Donau wird es anscheinend nicht vor Anfang Juni zu größeren Schlägen kommen, da man die Ankunft des Kaisers erwartet, der am 3. Juni von Petersburg abreisen und am 6. oder 7. in der Begleitung von 116 Personen, darunter 4 Großfürsten, in Bukarest eintreffen will. Bei Beurtheilung des strategischen Aufmarsches der russischen Hauptarmee wird man nicht übersehen dürfen, daß die zu besetzende Front von Widdin bis Jsmail in gerader Linie gemessen etwa 70 Meilen lang ist, sowie daß zu der Ueberbrückung einer Strombreite von 800—1000 Meter die Pontontrains von vier deutschen Armeecorps erforderlich sein würden. Was die Gliederung der gesammten Streitkräfte betrifft, so ist aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nicht bestimmt zu ersehen, welche Stärke der linke Flügel erhalten hat, ob ein oder zwei Corps, nachdem die Donau nach der Mündung hin sicher abgesperrt ist und der untere Lauf des Stromes von Positionsgeschützen des schwersten Kalibers vollständig beherrscht wird. Für das Zentrum bleiben das 4., 8., 9., 12., 13. und 14. Corps, ausschließlich der von hier zu dem rechten Flügel, d. h. den beiden rumänischen Corps abgeordnet. Die rumänische Streitmacht ist auf etwa 30.000 Mann Infanterie und 6000 Reiter mit 120 Geschützen anzunehmen. Außer den rumänischen Kräften ist noch das bulgarische Freicorps hinzuzuzählen, das 24.000 Mann stark berechnet wird und dessen Operationsthätigkeit wohl erst nach vollzogenem Donauübergang beginnen dürfte.

× Köln, 26. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet von Rustschud vom 25. d.: Heute Morgen eröffnete eine rumänische Batterie bei Giurgewo ihr Feuer gegen Rußland; die türkischen Geschütze auf der großen Schanze von Bahr nahmen das Feuer lebhaft auf. Vormittags 10 Uhr dauerte das Feuer noch fort.

× Wien, 26. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tagblattes“: Pitești, 26. Mai. Heute Vormittag eröffneten die rumänischen Batterien ihr Feuer gegen Nitopolis. In Kalafat sind weitere drei russische Batterien angelangt. Die türkischen Batterien in Rahowa wurden von den Russen demontrirt. Gestern Kanonade zwischen Widdin und Kalafat. — Drjowa, 26. Mai. Serbien protestirte gegen die Anordnung des türkischen Kommandanten, daß Schiffe Adakale nicht passieren dürfen. In Tekia werden serbische Batterien errichtet. — Turn-Severin, 26. Mai. Die Donaupforte bei Adakale ist heute in Folge Ordre Abdul Kerim Pascha's aufgehoben. Die Türken zogen Truppen in die Nähe der Mündung des Timof.

× Giurgewo, 26. Mai. Die Türken bombardirten heute von Rustschud aus das rumänische Ufer, stellten jedoch nach einer Stunde das Feuer wieder ein. Auf Giurgewo ist nicht geschossen worden.

× Wien, 26. Mai. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Galatz telegraphirt: Die russischen Marineoffiziere Dubaschoff und Schestakoff planten einen Torpedoangriff auf die im Matshinkanal laudirenden türkischen Monitore. Sie adjüfirten zu diesem Behuf die rumänische Schaluppe „Rundunika“ mit Torpedos. Als heute Morgen 3 Uhr ein türkischer Monitor Braila gegenüber Dampf machte und in den Matshinkanal einfuhr, näherten sich ihm die russischen Offiziere mit der Schaluppe, worauf der Torpedo mit solcher Präzision explodirte, daß der Monitor augenblicklich in die Luft ging. Die russischen Offiziere erreichten mit der Schaluppe glücklich das rumänische Ufer.

× St. Petersburg, 27. Mai. Telegramm des Großfürsten Nikolans vom 26. d.: General Saloff berichtet aus Braila: Die Lieutenants Donbassoff und Schestakoff spreng-

ten von einer Schaluppe aus mit Torpedos einen türkischen Monitor in die Luft. Wir keine Verluste.

× Bukarest, 26. Mai. Der Fürst hat eine Inspektionsreise nach der kleinen Wallachei angetreten. Das Wasser in der Donau, dem Sereth und der Aluta ist fortwährend steigend und bereits stark ausgetreten. Man befürchtet eine Unterbrechung der Postverbindung. — Die Türken haben längs des ganzen Donauufers Biquets zu 30 Mann errichtet, welche von drei zu drei Kilometern stehen und mit einander Signale austauschen. — Im Senat machte Demeter Ghika einen Vorbehalt wegen des Wortes König, das Bratiano in seiner letzten Ansprache auf den Fürsten anwandte. Der Senat schloß sich diesem Vorbehalte an. — In verschiedenen Orten Rumäniens haben Israeliten Sammlungen für die rumänischen Soldaten veranstaltet.

— Einem Briefe des Spezialkorrespondenten der „N. Ztg.“ aus Bukarest, 20. Mai, entnehmen wir Folgendes: Hier zu Lande merkt man vom Kriege nicht viel, besonders in den Städten. Während es bei uns Grundlag ist, die Truppen, wo es die Umstände nur einigermaßen erlauben, in Kantonnements unterzubringen, werden letztere von den Russen fast stets vermieden. Nur die höheren Stäbe beziehen dieselben immer, die Truppen werden hingegen in Zelagern untergebracht. In diesen sind sie stets konsignirt und kommen so mit der Bevölkerung nur wenig in Berührung. Das Verhältnis der Russen zu den Einwohnern ist ein sehr gutes, der russische Soldat zeigt sich bescheiden und artig und bezahlt alle seine Bedürfnisse baar; auch habe ich noch nie von Anschuldigungen der Russen gehört, zu einem freundschaftlichen Verhältnis mit ihnen scheint es aber bei den Rumänen noch nicht gekommen zu sein, jedoch mag dies seinen Grund darin haben, daß eben die Berührung mit der bürgerlichen Bevölkerung eine sehr geringe ist und daß auch in der Unkenntniß der russischen Sprache große Hindernisse liegen.

Das Aussehen der einzelnen russischen Soldaten ist ein entschieden gutes; sie erscheinen durchweg kräftig, gesund und wohlgenährt, so daß doch die russische Intendanz in Bezug auf Versorgungsverhältnisse ihre Schuldigkeit gethan haben muß. Große Abtheilungen zu sehen habe ich noch nicht genügend Gelegenheit gehabt, um mir ein festes Urtheil über Marschdisziplin und ähnliche wichtige Punkte zu bilden, doch schien es mir einige Male, daß verhältnismäßig zu viele Mannschaften auf dem Wege lahmten und nur wäslam weiter konnten, ein Umstand, der auf die mangelhafte Anfertigung der Stiefel zurückzuführen sein dürfte, was auch von anderer Seite mir bestätigt wurde. Die Stiefel, ein für den Krieg durchaus nicht zu unterschätzender Gegenstand, sind sehr groß gearbeitet, das Leder jedoch von guter Qualität. Was die übliche Bekleidung anbelangt, so muß man berücksichtigen, daß die Leute schon seit sehr langer Zeit diese Sachen tragen und häufig Tag und Nacht in Zelagern zugebracht haben. Thut man dies, so muß man den Zustand derselben als einen relativ guten bezeichnen. Im Uebrigen ist derselbe bei den einzelnen Truppenteilen ein sehr verschiedener und natürlich am besten bei denen, die erst in letzter Zeit aus dem Innern Rußlands an den Kriegsschauplatz nachgeschickt sind. Der Gesundheitszustand befriedigt vollkommen, die Lazarethe sollen sehr wenig Insassen beherbergen; auch habe ich auf meinen häufigen Fahrten mit der Eisenbahn noch nirgends einen kranken Russen gesehen. Trotzdem ist man sehr mit Einrichtung von Lazarethen beschäftigt und sind in letzter Zeit sehr viele Aerzte aus Rußland hier eingetroffen.

× Breslau, 26. Mai. Wie ein Telegramm der „Schlesischen Presse“ aus Bakau (Wolbau) von heute meldet, ist in der Nähe von Bakau ein russischer Militärtrain verunglückt, wobei 8 Mann todt blieben und 13 Mann und 6 Pferde verwundet wurden.

× Maskau, 26. Mai. Nachrichten aus Eupatoria zufolge sind die meisten der besitzenden Klasse angehörigen Familien nach Simferopol und anderen im Innern gelegenen Städten geflüchtet. Die Verkaufsläden sind geschlossen, die Rhede leer, die Handelsschiffe sind abgesegelt und die kleineren Fahrzeuge theils verfenkt, theils trocken gelegt worden. In der Stadt herrscht ein fühlbarer Mangel an Lebensmitteln.

× Konstantinopel, 26. Mai. Prinz Reuß überreichte heute seine Akreditive. Gestern fanden gegen Redif Pascha, als er in das Seraskierat ging, neuerdings Demonstrationen statt.

× Konstantinopel, 27. Mai. Von Seiten der Regierung wird bekannt gegeben, daß ein Militär-Rath unter dem Präsidium des Kriegsministers gebildet werden wird, der die Direktion für die Armee feststellen soll. Zu den Mitgliedern gehören der Marineminister, der frühere Großvezier Mehmed Ruschi Pascha, der Senator Hannik Pascha und der Palastmarschall Saib Pascha.

× Konstantinopel, 26. Mai. Das Bombardement der Russen gegen die Forts von Kars hat nachgelassen. Die Russen rücken unausgesetzt in der Richtung auf Erzerum vor. Eine Schlacht wird erwartet. Der rechte russische Flügel steht bei Diti, der linke bei Wan.

× St. Petersburg, 27. Mai. Großfürst Michael telegraphirt vom 26. d.: Bei Ardler wurden am 23. Mai etwa 3000 Girkassier von den Türken gelandet. Eine Kosakenabtheilung von Ardler ist ihnen entgegengerückt. Die kaukasischen Truppen rücken weiter vor, um die Gebirgspässe zu

beziehen. General Dewell hat sich den Hauptkräften bei Zaimo wieder angeschlossen.

St. Petersburg, 27. Mai. Telegramm des Großfürsten Michael vom 27. d.: Das von Ardler zurückgezogene Fuß-Kosakenbataillon ist in Sotscha angekommen, wo sich das Detachement des Obersten Schelkownikoff konzentriert, welchem von Norden her Verstärkungen zugegangen sind. Es bestätigt sich, daß bis jetzt an der Küste ausschließlich Tschertessen-Auswanderer gelandet werden. Die Verluste des Generals Krawitschenko, der bei den Alapuhöhen dem Feind große Verluste beibrachte, bestehen in 2 Offizieren, 20 Soldaten todt, und in 31 Verwundeten. Auf dem linken Ufer des Kodor-Flusses ist das Detachement des Generals Alchajoff konzentriert und bereitet den Uebergang über den Kodor vor. Die türkische Garnison von Ardahan ist größtentheils zersprengt; ein kleiner Theil floh mit dem Pascha nach Batum. Das Detachement von Bajazid bleibt vorläufig bei Sub-Orhanes und besorgt die Verproviantung.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Mai. Nachdem gestern Abend Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig Wilhelm Ebersteinsohn verlassen hatten und hierher zurückgekehrt waren, begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin heute Nachmittag zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta nach Baden. Die Großherzogin gedenkt dort zu übernachten und erst morgen nach Karlsruhe zurückzukehren, während der Großherzog heute Abend in der Residenz eintreffen wird.

Karlsruhe, 28. Mai. Die Berliner „Post“ bringt in ihrer vorgestrigen Nummer folgende Notiz:

Trotz entgegenstehender Angaben der offiziellen Karlsruher Zeitung kann versichert werden, daß wegen der vielbesprochenen militärischen Ausgleichsmaßregeln bis zum 23. d. M. die Allerhöchste Entscheidung noch ausstand. Gestern sollte der Kriegsminister Vortrag beim Kaiser haben; es war aber nicht vorherzusehen, ob auch die Allerhöchste Entscheidung geschehen würde. In ihren Detailangaben geht übrigens die Karlsruher Zeitung weit über das Maß der in Aussicht genommenen Maßregeln hinaus.

Die Angaben, von welchen hier die „Post“ spricht, sind bereits vor vierzehn Tagen erschienen; sie stehen in der Beilage zu unserer Nr. 113 vom 15. Mai, sind aber bereits von uns selbst in unserm Hauptblatte vom 25. Mai berichtet worden durch die Reproduktion nachstehenden Telegramms:

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Verzögerung der allerhöchsten Beschlußnahme über die militärischen Ausgleichsmaßregeln beruht nicht auf einem Zweifel an der Nothwendigkeit derselben, sondern auf der Erwägung über die Einzelheiten der Ausführung. Alle bisherigen Meldungen über solche Einzelheiten sind unrichtig. Definitive Bestimmungen sind noch nicht getroffen.

Hiermit dürfte die Sache ihre genügende Erlebigung gefunden haben und erübrigt uns nur noch, zu bemerken, daß keine unserer auswärtigen Korrespondenzen offiziellen Charakters ist. Inzwischen kann es nur erfreulich sein, durch ein so vorzüglich unterrichtetes offizielles Organ wie die Berliner „Post“ den zuletzt von uns gemeldeten Sachverhalt in so unzweifelhafter Weise bestätigt zu sehen.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag 9 Uhr den Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stofch, welcher am Freitag von seiner Bestimmung bei Desrich im Rheingau hier wieder eingetroffen ist. Wie verlautet, hatte General v. Stofch bei Se. Majestät Vortrag über Verfügungen in Betreff des Panzergeschwaders, welches in Wilhelmshafen in Dienst gestellt ist und zum Auslaufen bereit liegt. Der zum Kommandanten desselben ernannte Contreadmiral Batsch, Chef des Stabes der kais. Admiralität, hat sich von hier nach Wilhelmshafen begeben, um seinen Kommandoposten zu übernehmen. Dieser Tage wird das Geschwader nach dem Mittelmeer auslaufen. In die türkischen Gewässer, und zwar namentlich in das Ägäische Meer, fahren jetzt auch einige kleinere nicht gepanzerte deutsche Kriegsschiffe. Dieselben sind aus anderen fremden Gewässern abgerufen und haben die Bestimmung, in der Levante Station zu nehmen, um schüßend einzuschreiten, wenn durch Ausbrüche des osmanischen Fanatismus Leben und Eigentum der besonders in türkischen Seeplätzen wohnenden deutschen und russischen Staatsangehörigen bedroht werden sollte. Bekanntlich ist zu gleichem Zweck das L. deutsche Kanonenboot „Meteor“ bereits vor Konstantinopel nahe bei der Wohnung des Votschafters Prinz Heinrich VII. Neuß stationirt.

Prinz Karl von Preußen hat mit seiner ihn begleitenden Enkelin, der Prinzessin Elisabeth Königl. Hoheit, sich von München nach Baden-Baden begeben, um dort in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin den gestrigen Tag, an welchem er mit seiner vor einem halben Jahr dahingeschiedenen Gemahlin seine goldene Hochzeit gefeiert haben würde, in stiller Zurückgezogenheit zu begehen. — Se. Majestät der Kaiser arbeitete im Laufe des gestrigen Nachmittags längere Zeit mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, und dem Chef des Militärkabinetts, Generalmajor v. Albedyll, empfing den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher sich zu seiner Rückreise nach Schwerin verabschiedete, und konferierte dann mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Staatsminister v. Bülow. Heute Vormittag erteilte Se. Majestät einige Audienzen. — Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat während seiner neulichen Anwesenheit in Berlin die Votschafter von Oesterreich-Ungarn, Rußland und Großbritannien zu Unterredungen empfangen. — In hiesigen politischen Kreisen wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß die deutsche Politik es sich fortwährend sehr angelegen sein lasse, die Beteiligungen anderer Großmächte an dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei zu verhindern. Ihre Vermittlungs-Thätigkeit richtet sich

zu diesem Zwecke einerseits auf die Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen den Kabinetten von Petersburg und London, andererseits auf die Sicherung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns. In Betreff Englands handelt es sich um die Gewinnung von Bürgschaften dafür, daß die russische Kriegsführung im Orient keine direkte Verletzung der britischen Interessen am Bosporus, wie in Egypten und Indien mit sich bringe. Ein solche Verständigung soll im besten Gange sein, weshalb denn auch der Votschafter Graf Schuwalow zur weiteren Förderung des Einigungswerkes alsbald von Petersburg auf seinen Posten nach London zurückkehren dürfte. In Betreff Oesterreich-Ungarns gilt es die Abwendung von Beeinträchtigungen, welche dieser Monarchie aus der südslavischen Bewegung erwachsen könnten. Die Unabhängigkeitserklärung Rumaniens bildet für jetzt kein sehr bedenkliches Moment. Sie wird einstweilen von den Großmächten ignoriert. Um so ernstere Ausichten eröffnen aber die kriegerischen Regungen in Serbien. Sollte es Rußland nicht gelingen, das Kriegsgewehr in Belgrad niederzuhalten, so dürfte Oesterreich-Ungarn wirksame Schutzmaßregeln ergreifen, um Ruhe und Frieden an seinen Grenzen zu sichern. — Am 4. oder 5. Juni begeben sich die deutschen Kommissäre wieder nach Wien zur Fortsetzung der Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag.

München, 26. Mai. Die von Sr. Maj. dem König dem deutschen Reichskanzler Fürsten v. Bismarck zur Verfügung gestellten Equipagen mit Dienerschaft sind am 24. d. Abends nach Kissingen abgegangen und bereits am 25. Morgens dort eingetroffen.

Der diesjährige Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine wird am 2. und 3. Juni unter persönlicher Theilnahme des Anwaltes des deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. Schulze-Delitzsch, in München abgehalten, und zwar derart, daß am Samstag den 2. Juni, Abends 6 Uhr, die Vorversammlung und Sonntag den 3. Juni von Vormittags 9 Uhr ab die Hauptversammlung im großen Saale des Schrannegebüdes an der Blumenstraße stattfindet. Unter Anderem soll berathen werden über: 1. die Revision der Genossenschafts-Gesetzgebung; 2. die zweckmäßigsten Einrichtungen zur Revision der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrath; 3. die Thätigkeit der Konsumvereine gegen die Verfälschung der Lebensmittel; 4. die Besteuerung der Vereine; 5. die Rabattfrage bei den Markenverträgen; 6. die Einrichtung eines regelmäßigen Austausch der Erfahrungen, welche die Verbändevereine mit Lieferantenfirmen machen; 7. die einheitliche Gestaltung der Vereinsstatistik; 8. das Vorgehen gegen Vereine, die ihrer Pflicht gegen den Verband nicht genügen.

In Puchshausen (Wiederbayern) wurde ein verheirateter Wirth von einem gleichfalls verheirateten Jmmobiler 5 Pfennige wegen erflohen.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht Dekrete des Präsidenten der Republik, durch welche das Präbureau des Ministeriums des Innern zu einer selbstständigen politischen Abtheilung erweitert und Hr. Lavreau, ein orleanaisch-meritaler ehemaliger Präfekt, an die Spitze dieser Abtheilung gestellt wird. Hr. Edmond Villiard, ein früherer Mitarbeiter des „Journal des Debats“, dann eine Zeit lang Redakteur des „Soir“, ist an Stelle des Hrn. Henry Avon zum Redakteur des „Journal officiel“ ernannt worden.

Die Agentur „Havas“ richtet heute an die Blätter folgende Mittheilung:

Unter dem Titel: „Die Note Havas“ haben mehrere Blätter eine Menge ganz irrtümlicher Angaben über den Ausgangspunkt und Verlauf der Ministerreise, sowie über den Ursprung und die Wirkungen der am 17. Mai die Agentur sagt irrtümlich: am 16.) in den Korridoren der Kammer angehängenen Depesche veröffentlicht. Zudem wir alle diese Einzelheiten für falsch erklären, glauben wir die absolute Richtigkeit der in unserer Depesche gemachten Mittheilungen aufrecht erhalten zu sollen, wie dieselben denn auch, um nur von amtlichen Dokumenten zu sprechen, durch die Votschaft des Marschalls Mac Mahon, durch den Brief des Herzogs Decazes und durch die von den Hh. Melegari und Depretis in der italienischen Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen bestätigt worden sind.

Hinsichtlich der mehr oder weniger gezwungenen Abreise des Don Carlos, über welche in den Blättern die verschiedensten Lesarten verbreitet sind, dürften wohl die folgenden Angaben der „Union“ den meisten Glauben verdienen:

Es mag sein, daß der spanische Votschafter, Hr. v. Molins, eine in höchstem Tone gehaltene Note überreicht hat; aber unsere Regierung hat keiner derartigen Mithigung zu weichen brauchen. Auf die Kunde, daß sein Verweilen die französische Regierung einem demütigenden Druck aussetzen könnte, hat der Herzog von Madrid sich freiwillig entschlossen, Paris zu verlassen. Die Polizei hat sich nicht eingemischt, Don Carlos ist nicht ausgewiesen worden. Durch seine freiwillige Abreise hat er dafür gesorgt, daß Spanien nicht in die Lage kam, die Rechte der französischen Gastfreundschaft zu distingüiren.

Fast gleichzeitig mit dem spanischen Präsidenten sind in den letzten Tagen auch die ehemaligen Könige von Hannover und von Neapel in verschiedenen Richtungen abgereist. Fürst und Fürstin Metternich sind in Paris eingetroffen.

Wie wir dem „Temps“ entnehmen, soll der Marschall Mac Mahon von dem König Victor Emanuel ein Schreiben erhalten haben, in welchem derselbe seiner vertrauensvollen Sympathie für die Person des Präsidenten der Republik Ausdruck gibt.

Paris, 26. Mai. Nach dem „Journal officiel“ sagte der Marschall Mac Mahon in der kurzen Ansprache, die er gestern auf dem Ausstellungspalast hielt, „er sei gekommen, um den Besorgnissen ein Ziel zu setzen, welche man aus politischer Berechnung gegen ein nationales Unternehmen zu verbreiten suche. Die Ausstellung werde weder Verzug noch Störung erleiden. Was er angestrebt habe und was er noch mit Festigkeit anstrebe, das sei, die Sicherheit der

Arbeit zu schützen, welche allein dieses große Unternehmen zu gedeihlichem Ende führen könnte.“

Der „Figaro“ erzählt von dem Besuche des Präsidenten noch einige interessante Einzelheiten. Als Hr. Krantz, auf sein Personal weisend, zu dem Marschall sagte: „Dies sind meine Mitarbeiter, ich werde die Ehre haben, Ihnen einen jeden auf seinem Schlachtfelde vorzuführen“, wiederholte Mac Mahon mit Betonung: „Sehr wohl, Jeder auf seinem Schlachtfelde“, und trat in das Bureau, um zunächst die Pläne, Pläne und Modelle in Augenschein zu nehmen. Als er dabei auf die Aquarien stieß, sagte er: „Die Aquarien dürfen wir nicht vernachlässigen; denn leider ist Glast mit seinen schönen Fischzucht-Anlagen von Hünningen nicht mehr unser.“ Der Marschall bestellte, rüßig bergauf, bergab, über Bangerüste, durch Pfäfen und Roth schreitend, die einzelnen Banstellen, wobei er von den Arbeitern mit den Ruf: „Es lebe die Republik! Es lebe Mac Mahon!“ empfangen wurde, passierte die Jena-Brücke, welche, wie ihm Hr. Krantz bestätigte, erweitert werden soll, und durchwandelte das ganze Marsfeld bis zur Militärschule. Zu dem Gouverneur von Paris, Gen. Lamirault, gewendet, sagte er: „General, wir müssen um jeden Preis die Kriegsmaterialien zu bestimmen trachten, daß nach der Ausstellung sämtliche Außengalerien erhalten bleiben. Das wird ein großes vierediges Gebäude bilden, in dessen Mitte noch Platz genug für die Truppenübungen übrig bleiben wird. In diesem Gebäude könnten wir unser Kriegsmaterial niederlegen und es wäre dann das Haupt-arsenal von ganz Frankreich.“ Vor dem Weggehen sprach der Präsident seine hohe Zufriedenheit über den Stand der Arbeiten und das Vertrauen aus, daß am 1. Mai 1878 Alles für eine glänzende Eröffnung dieses internationalen Wettlampses bereit sein werde.

Wie der bonapartistische „Petit Caporal“ meldet, hätte der Marschall Mac Mahon vorgestern zu mehreren Abgeordneten und Senatoren, die ihm einen Abschiedsbesuch machten, gesagt: „Wiederholen Sie mir überall, daß ich entschlossen bin, jedes Hinderniß zu zertrümmern und Frankreich endlich sich selbst wiederzugeben!“

Heute früh um 8 Uhr begab sich der Präsident der Republik in Begleitung des General d'Alzac, des Oberst Brohe und des Hauptmann von Ganay mittelst Nordbahn nach Compiègne, wo er auf der Unterpräfektur von den Spitzen des Departements und dann auf der landwirthschaftlichen Ausstellung, die er nach eingewonnenem Dejeuner besuchte, von dem Maire der Stadt, Senator Aurelique, begrüßt wurde. Auf eine Ansprache des Letzteren erwiderte der Marschall:

Ich freue mich, hier aufs Neue die lebhafteste Theilnahme bekunden zu können, welche ich für die Fortschritte des Ackerbaues und der Industrie hege; aber ich ergreife zugleich diese Gelegenheit, um allen und namentlich den arbeitenden Kreisen zu erklären, daß der politische Akt, den ich soeben vollzogen habe, sie beruhigen und mit Zuversicht erfüllen muß. Er hat lediglich den Zweck, meiner Regierung die Stärke wiederzugeben, deren sie bedarf, um die innere Dauerbarkeit der Zustände und den Frieden nach außen zu sichern. Sie können fortan auf diese Wohltathen zählen. Frankreich wird sich in keine auswärtige Verwicklung einmischen; Niemand in Europa zweifelt an meinem Worte und hierüber gehen wir täglich Zusicherungen zu.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht zahlreiche Personalveränderungen in den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Zwei republikanische Oberstaatsanwälte, Hr. Berger in Chambéry und Hr. Serre in Toulouse, werden abgesetzt.

Der Minister des Innern, Hr. von Fourton, empfing heute sein Personal und richtete an dasselbe eine Ansprache, welche sich um den etwas melancholischen Satz bewegte: „Die Minister kommen und gehen, aber die Verwaltung bleibt.“

Der erste Präset des neuen Regimes, welcher mit einem Programm hervortritt, ist Hr. Poizat, Präfekt des Pas-de-Calais, der von Arras an seine Untergebenen folgende Instruktion erlassen hat:

Die Votschaft vom 18. Mai zeichnet uns, Ihnen wie mir, deutlich die Verwaltungslinie vor, die wir zu beobachten haben. Unsere Aufgabe ist, die konservativen Prinzipien von dem Boden der von der Nationalversammlung votirten Verfassung aus thätig zu verteidigen; unsere Pflicht ist, nicht nur gewisse unumwundene subversive Theorien zu bekämpfen, sondern auch den Bevölkerung die Gefahr jeder Politik klar zu machen, welche dem Siege der radikalen Lehren förderlich sein könnte. Ich appellire an alle diejenigen, welche dem Marschall-Präsidenten der Republik in der Aufrechterhaltung der Ordnung nach innen und des Friedens nach außen beifällig sein wollen, zwei Dinge, die man getrennt erreichen kann und die unzweifelhaft der Lohn unserer Bemühungen und unserer Einigkeit sein werden.

Der „Français“ kündigt neue Preßprozesse gegen den „Radical“ und einige radikale Provinzialblätter an.

Dasselbe Blatt erhält von den Verlags-Buchhandlungen Sachette und Plon Zuschriften, in welchen die Angabe der „Radikalen Zeitung“, daß dieselben die Hälfte ihrer gewöhnlichen Papierlieferungen aus der Papierfabrik von Essonne abgestellt hätten, was eine Folge der Wendung vom 16. Mai sein sollte, für unbegründet erklärt wird.

Der „Patrie“ zufolge läge es im Plane der republikanischen Führer, unmittelbar vor den allgemeinen Wahlen, die Forderung für unausbleiblich hält, in dem Augenblicke, da der Marschall Mac Mahon ohne Zweifel mit einem Manifest hervortreten würde, diesem ein von allen Gruppen der republikanischen Partei genehmigtes Manifest des Hrn. Thiers entgegen- und so den Letzteren offen als Kandidaten für die Präsidentschaft anzubieten. Gambetta sei mit diesem Plane vollkommen einverstanden und werde in dem ganzen Feldzuge mit Thiers Hand in Hand gehen.

In Reims sind, wie die „Defense“ meldet, dieser Tage mehrere Personen verhaftet worden, weil sie vor dem Stadthaus und der Unterpräfektur die Rufe: „Nieder mit Mac Mahon! Nieder mit den Pfaffen!“ ausstießen hatten.

Drei Korrespondenten fremder Blätter, deren Depeschen dem neuen Ministerium feindlich waren, haben, so meldet die „France“, den Wink erhalten, daß sie demnächst ausgewiesen werden würden.

Paris, 27. Mai. Die „Union“ nimmt in einem Leitartikel, welchen man auf Eingebungen des Grafen Cham-

ford zurückführt, zu dem neuen Regime eine nichts weniger als freundliche Stellung. Sie erachtet, daß dasselbe nur entweder in eine Präsidenschaft auf Lebenszeit oder in eine imperialistische Ueberrumpfung münden könnte, und erklärt: Die Präsidenschaft auf Lebenszeit ist eine Lüge an der Monarchie und ein Verrat an der Republik. Lüge und Verrat wären eine zweiseitige, der Würde Frankreichs angehende Schmach. Eine imperialistische Ueberrumpfung würde die Mißbrauchten und die Mitschuldigen dem enträthelten Urtheil der Geschichte überliefern; man wird uns nicht in ihren Reihen finden. Den Marschall von den Royalisten trennen, heißt dem rechtmäßigen Republikanismus oder einem kaiserlichen Streich die Wege bahnen. Möge Hr. v. Broglie sein Geschick erfüllen: wir können ihm nicht folgen. Aber der Marschall ist als Soldat der Gegenrevolution in die Kampfzucht hinabgestiegen; ihn dürfen wir nicht im Zügel lassen. Wir bieten ihm unsere thätigste Hingebung dar, wir erinnern ihn daran, daß seine wahren Vertheidiger diejenigen sind, welche ihn bei der Abstimmung über die Verfassung nicht zum Gefangenen der Eitelkeiten machen lassen wollten und sich heute dagegen sträuben, daß man ihm andere Ketten anlege. Er kann an der Aufrichtigkeit unserer Worte nicht zweifeln, er kann uns nicht Gehör verweigern. Die zweideutigen Pläne werden ohne unsere Mitwirkung betrieben werden, die rechtshaffenen Einschülfungen aber nur mit unserem Beistande obliegen. Wir sind bereit, zu marschieren, aber der Marschall ist nicht bereit, uns zu befehligen, und das Ministerium ist schon bereit, sich schlagen zu lassen. Wir sehen den Ministern zu und warten auf den Marschall.

Die republikanische Presse erblickt in diesem Artikel schon einen Abfall der Legitimisten von der Koalition. In Wahrheit gibt er nur dem alten und unausrottbaren Mißtrauen dieser Partei gegen den Herzog von Broglie, zugleich aber auch ihrem Entschlusse Ausdruck, zunächst treu beim Marschall auszuhalten. Darauf allein kommt es jetzt an, da die Person des Marschalls im Vordergrund des Kampfes steht und die Minister nur seine momentanen Werkzeuge sind.

Großbritannien.

London, 26. Mai. „Globe“ nennt sich zu der Erklärung berechtigt, daß alle Gerichte von einer Verschiebung der Pariser Auslieferung völlig grundlos seien. Die Arbeiten seien in vollem Gange und in der Leitung werde durchaus keine Aenderung stattfinden. Der Herzog von Cambridge hält heute im Lager von Aldershot eine Truppenchau über sämtliche unter dem Kommando des Generalleutnants Sir Thomas Steele stehenden Mannschaften.

Mr. Samuel Barrett, Friedensrichter der irischen Grafschaft Galway, ward am Donnerstag Abend auf einer Fahrt in der Nähe von Dunmore durch einen Schuß in die Brust tödtlich verwundet. Die Veranlassung zu diesem Verbrechen mag in einem Zwiste des genannten Herrn mit seinen Pächtern zu finden sein. Bis jetzt ist ein Verdächtiger verhaftet worden.

„Whitehall Review“ schreibt: Prinz Louis Napoleon ist noch einer der unermüdetsten Studenten. Er studirt jetzt emsig mit einem ausgezeichneten französischen Lehrer. Seine Freunde klagen, er mache nicht genug körperliche Uebungen und gehe zu wenig in Gesellschaft.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Mai. Etwas spät hat die Regierung endlich einen Entschluß gefaßt, von der großen Tragweite sein kann. Den Nicht-Muselmännern soll die Aufnahme in den Reihen der osmanischen Heere nunmehr gestattet werden. Das bezügliche Gesetz ist zwar noch nicht veröffentlicht worden, wird aber jeden Augenblick erwartet. Nach dem Art. 17 der Verfassung hätte dieses Gesetz eigentlich mit der Proklamirung der Verfassung selbst bereits in Kraft treten sollen; daß dies erst jetzt geschieht, ist ein neuer Beweis, wie lange es dauert, bis hier in der Türkei selbst die dringlichsten Maßregeln wirklich in Anwendung kommen. Die Nicht-Muselmänner haben sich zu verschiedenen Malen über die bis jetzt bestandene Heeresorganisation beklagt und haben beständig darauf hingewiesen, daß sie eigentlich dann erst Osmanen wären, wenn auch sie das Recht hätten, für ihr Vaterland ihr Blut zu vergießen. Es ist nur zu hoffen, daß jetzt, wo man ihren Bitten Gehör schenkt, sie sich auch beeilen werden, zu den Fahnen zu eilen. Jedes Bögen würde den Anhängern des alten Systems das Recht geben, zu sagen, daß die Muselmänner Vorrechte über die Nicht-Muselmänner haben müssen, da es den ersteren einzig und allein obliegt, für die letzteren zu kämpfen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Mai. Mit dem 1. Juli l. J. wird das Reichs-Patentgesetz in Wirksamkeit treten und damit das bisher den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten zugestandene Recht der Ertheilung von Erfindungspatenten auf das Deutsche Reich übergehen, zu welchem Zwecke das Reichs-Patentamt eingesetzt wird. Da die Prüfung von Patentgesuchen bisher einen Zeitraum von mehreren Wochen in Anspruch zu nehmen pflegte und somit anzunehmen wäre, daß jetzt noch einkommende Gesuche um Erfindungspatente vor dem 1. Juli nicht mehr zur Erledigung gelangen könnten, so ist, um Gesuchsteller vor vergeblichen Kosten zu bewahren, von dem Handelsministerium die Anordnung getroffen worden, daß vom 1. Juni an keine neuen Gesuche mehr zur Prüfung angenommen werden.

Karlsruhe. (Nachr.) Am 22. Mai ist der Groß. Geheim Rath, Domänen-Direktor von Boeck aus dem Leben geschieden. Den von ihm zur Mittheilung bei der Beerbigung selbst verfaßten Personalien entnehmen wir nachstehende Angaben: „Jwan von Boeck wurde am 1. Januar 1811 geboren. Sein Vater war der vormalige Staatsminister Christian Friedrich von Boeck.“

Die Schulbildung empfing der Verstorbene auf dem hiesigen Gymnasium, welches er vom Oktober 1818 bis dahin 1830 besuchte. Er widmete sich sofort dem Studium der Kameralwissenschaften und hörte die vor-

geschriebenen Vorlesungen auf den Universitäten Heidelberg und Berlin. Nach Aufnahme unter die Zahl der Kameralpraktikanten im Dezember 1834 suchte er sich durch Beschäftigung bei verschiedenen Finanzstellen für den künftigen Beruf vorzubereiten. Im Dezember 1837 wurde er zum Assessor bei Groß. Steuerdirektion ernannt und im April 1843 in gleicher Eigenschaft zu dem Groß. Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten versetzt. Unter dem 6. Juli 1846 ward ihm der Titel eines Legationsraths verliehen. In den Tagen der Revolution verließ derselbe seinen Posten nicht. Nach Wiederherstellung der gesetzlichen Regierung wurde er im August 1849 unter Beilegung des Charakters als Ministerialrath zum Groß. Finanzministerium versetzt und daselbst im Juni 1860 zum Geheimen Referendar befördert. Im November 1852 ward ihm neben seinem Hauptdienste die Stelle eines Vorstandes des Verwaltungsraths der Wittwenkasse für die Angehörigen der Civilstaats-Verwaltung und im Juni 1860 die Vorstandsstelle der Direktion der Kaiserliche Vermessung übertragen. Unter Entziehung von diesen Funktionen erfolgte im August 1862 seine Veretzung als Direktor zur Groß. Direktion der Forste, Berg- und Hüttenwerke, mit welcher Behörde vom 1. Okt. 1865 an auch die Groß. Hofdomänen-Kammer unter der gemeinschaftlichen Benennung „Domänen-Direktion“ vereinigt worden ist.

Die hiesige Kirchengemeinde verlor dem Heimgegangenen eine Wirksamkeit auf dem kirchlichen Gebiete, indem er bei Einführung der neuen Kirchenverfassung im Jahr 1862 in die Kirchengemeinde-Versammlung und von dieser zum Kirchenältesten gewählt wurde. Durch den Wahlbezirk der Stadtdiözese Karlsruhe 1867 zum weltlichen Abgeordneten in die General-Synode berufen, ist er von dieser zum Mitglied des General-Synodal-Ausschusses ernannt worden.

Das sind die Worte, welche der Verstorbene uns hinterlassen hat. Wohl möchte es sein stiller Wunsch gewesen sein und seinem einsachen Sinn entsprochen haben, wenn wir es an dieser schlichten Schilderung seines Lebens und Wirkens genügen ließen. Es erschien uns aber als Pflicht und Bedürfnis, durch eine Ergänzung vortretender Mittheilungen ein Blatt der Erinnerung auf das frische Grab des edlen Todten zu legen und der Klage Ausdruck zu geben, daß durch seinen Hingang ein an geeigneter Thätigkeit so reiches Dasein einem immer noch zu frühzeitigen Abschluß gefunden hat.

Ausgerüstet mit vielseitiger, wissenschaftlicher Bildung und begabt mit durchdringendem Verstand und rascher Fassungskraft, wußte er allem, was er geschaffen, das Gepräge der Vollendung zu verleihen und in den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes, in welchen er Verwendung fand, gibt eine wertvolle Hinterlassenschaft getiegener Leistungen ein vollständiges Zeugniß für seine seltene Thätigkeit und Arbeitskraft.

Stets von dem Ernst seiner Aufgabe erfüllt und für sie von hohem Pflichtgefühl befeuert, wurde er von den Ministerialvorständen, welchen er zur Seite stand, als bewährter Mitarbeiter geschätzt, insbesondere hat er bei groß. Finanzministerium an allen wichtigeren Geschäften, vornehmlich auf dem weiten Feld der Steuererhebung, hervorragenden Antheil gehabt und in seiner letzten dienstlichen Stellung bei groß. Domänen-Direktion, wo er die Vereinigung der Domänen des Landes mit Geschäft durchführte, ein bleibendes Verdienst sich erworben.

Gegen sich selbst streng, an sich selbst die höchsten Anforderungen stellend, war er in der Beurtheilung Anderer mild und nachsichtig, wofür seine Berufsgenossen ein zuverlässiger Freund und Rathgeber, und seinen Untergebenen ein von Rechtsgefühl und Wohlwollen erfüllter Vorgesetzter. Geben wir nach seiner leuchtenden Gesinnung, seines bescheidenen und selbstlosen Wesens und seiner in allen Lagen tadellosen Führung des Lebens, so ist das Bild des Mannes gezeichnet, wie es denen, welche ihn kannten, vor der Seele stehen wird.

Den vielen Verdiensten des Verstorbenen schreite nicht die Anerkennung durch äußere Auszeichnung, indem er im Jahre 1846 das Ritterkreuz des französischen Ehrenlegions-Ordens, 1857 das Ritterkreuz und 1865 das Kommandantenkreuz der Ordens vom Heiligen Ewigen Kreuz erhielt und in diesem Jahr zum Groß. Rath zweiter Klasse befördert wurde.

Der frühzeitige Tod des einzigen, hoffnungsvollen Sohnes raubte dem liebenden Vater die wahre Lebensfreude und den frohen, heiteren Sinn, der bis dahin seine Herde war und ihn als bevorzugten Liebling der zahlreichen Freundeschaaren erschienen ließ. Von dieser schweren Heimlichung an wird er die sonst so gerne gesuchten Zerstreuungen des geselligen Verkehrs und verdrachte die nach übrigen Tagen in der stillen Zurückgezogenheit des häuslichen Herdes. Ein seit mehreren Jahren aufgetretenes Herzleiden untergrub allmählig die Kraft des einst so gesunden Körpers und hat nach langem und schwerem Siechthum, welches der Verstorbene mit seltener Ergebung und Ausdauer ertrug und bei dem er — unterstützt von einer wahrhaft heroischen Willensstärke — noch bis in die letzten Stunden die Arbeit fortsetzte, seinen Tod herbeigeführt.

Während die trauernden Hinterbliebenen den besten Gatten und Vater beweinen, hat der Staat den Verlust eines getreuen, verdienstvollen Beamten zu beklagen und seine Freunde werden in dem Bewußtsein, daß ein edles Herz zu schlagen aufgehört hat, mit dem Dichter anrufen:

Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem,
Ihr werdet nimmer seines Gleichen sehn.

Karlsruhe, den 28. Mai. Gegenwärtig finden hier die Erneuerungswahlen der evang.-prot. Kirchengemeinde-Versammlung statt. Die Stadt wählt dabei zum erstenmal nach den 8 Pfarbezirken. Im Hof-Pfarbezirk erschienen von 551 Stimmberechtigten 51 Wähler; im Bezirk der kleinen Kirche von 750 Stimmberechtigten 121 Wähler und heute im Bezirk der Stadtkirche von 609 Stimmberechtigten 120 Wähler. Diejenige (liberale) Vorschlagsliste, welche durchgängig bisherige Mitglieder enthielt und bis heute nur Herrn Ministerialpräsident Stöber als neuen Namen enthielt, auch die konservativ Partei wie bisher entsprechend berücksichtigt, ging gegen eine aus letzteren Kreisen hervorgegangene Gegen-Vorschlagsliste im ersten Bezirk mit 46 — 33 gegen 14 und weniger Stimmen im zweiten mit 114 — 69 gegen 41 — 20 Stimmen, im dritten mit 114 — 93 gegen 17 — 14 Stimmen aus der Wahl hervor. Die zwei letzten Pfarbezirke wählten am Mittwoch und Freitag im Waisenhaus und im Augarten-Besatz.

Nachricht.

Berlin, 28. Mai. Contreadmiral Batsch übernahm heute in Wilhelmshafen den Befehl über das Panzerge-

schwader, bestehend aus den Schiffen „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“, „Friedrich Karl“ und „Adiio „Falk“. Das Geschwader tritt morgen oder übermorgen die Uebungsreise nach dem Mittelmeere an. Die Korvette „Victoria“ segelte gestern von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeere. Nach dem Eintreffen der Panzerflotte im Mittelmeere treten die dort außerdem befindlichen Schiffe „Gazelle“, „Komet“ und „Pommern“ in den Verband des Geschwaders.

Rom, 27. Mai. Zweihundert italienische Deputirte gaben ihre Karten bei dem hier verweilenden Landtags-Präsidenten v. Bennigsen ab. Der deutsche Botschafter v. Reubell gab zu Ehren Bennigsens ein Dejeuner, welchem der Präsident der Deputirtenkammer, Crispi, beiwohnte. Die Kammer genehmigte mit 232 gegen 109 Stimmen das Zuckersteuer-Gesetz. Der Antrag auf Herabsetzung der Salzsteuer wurde abgelehnt.

Kriegsnachrichten.

Konstantinopel, 28. Mai. Die Veranlasser der am Donnerstag stattgehabten Demonstration sind verhaftet. Der persische Gesandte überreichte Saouf Pascha eine Note, wonach Persien die Freundschaft, welche die mohamedanischen Völker vereinige, aufrecht halte. Eine Depesche Farsli Paschas, des Kommandanten von Suchum-Kale, meldet: Das Escadre mit 350 Freiwilligen griff Fort Arder an; die Truppen, mit Unterstützung der Artillerie ausgeschifft, schlugen den Feind, welcher 200 Todte zurückließ. Das Fort wurde zerstört. Das Escadre kehrte nach Suchum-Kale zurück. Abchasier tödteten am Dienstag nahe Suchum-Kale 300 Russen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Mai, die übrigen vom 26. Mai.)

Staatspapiere.	
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	103
Baden 5% „ „ „ „	103 1/2
„ 4 1/2% „ „ „ „	102 1/2
„ 4% „ „ „ „	96
„ 3 1/2% „ „ „ „	93 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. „	94 1/2
„ 4% „ „ „ „	94 1/2
Württemberg 5% Obligat. „	103 1/2
„ 4 1/2% „ „ „ „	101 1/2
Russland 4% Obligationen „	94 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat. „	—
Oesterr. 5% Silberrente	50 1/2
Zins 4 1/2%	—

Aktien und Prioritäten.	
Reichsbank	155 1/2
Badische Bank	102 1/2
Deutsche Vereinsbank	67 1/2
Darmstädter Bank	91 1/2
Oesterr. Nationalbank	609
Oesterr. Kredit-Aktien	107 1/2
Rheinische Kreditbank	82
Deutsche Effektenbank	102 1/2
4 1/2% Pfälz. Marbahn 500 fl.	113
4% Pfälz. Ludwigsbahn 250 fl.	84 1/2
5% öst. Frz. Staatsbahn 173 1/2	—
5% „ „ „ „ „	60
5% „ „ „ „ „	84 1/2
5% „ „ „ „ „	81
5% „ „ „ „ „	130
5% „ „ „ „ „	88 1/2
5% „ „ „ „ „	160 1/2
5% „ „ „ „ „	48 1/2
5% „ „ „ „ „	73
5% „ „ „ „ „	78 1/2
5% „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „	59 1/2
5% „ „ „ „ „	63 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihe.	
3 1/2% Preuß. Präm. 180 Zhl.	—
Öst. Windener 100-Lhaler-Loose	109 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121
Badische 4% „ „ „	118 1/2
„ 3 1/2% „ „ „	137
Braunschw. 20-Zhrl.-Loose	83
Groß. Hessische 25-fl.-Loose	142.40
Ansbad. Gungenzahl. Loose	24.80
Oest. 4% 250fl. Loose v. 1864	89
„ 5% 500fl. „ „ v. 1860	98
„ 100-fl.-Loose v. 1864	246
Ungar. Staatsloose 100 fl. 127	—
Raab-Grager 100-Zhrl.-Loose	63 1/2
Schwedische 10-Zhrl.-Loose	45.80
Finländ. 10-Zhrl.-Loose	37
Reininger 7-fl.-Loose	19
3% Oldenburger 40-Zhrl.-L	—

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 Pf. St. 8%	204.90
Paris 100 Frs. 2%	81.40
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2%	158.70
Disconto	1.5
Holländ. 10-fl.-St.	16.65
Ducaten	953—80
20-Francs-St.	16.26—38
Engl. Sovereigns	20.35—40
Russische Imperial	16.72—77
Dollars in Gold	4.17—20

Berliner Börse, 27. Mai. Kreditaktien 215.—, Staatsbahn 348.—, Lombarden 119.50, Disc. Commandit 92.—, Reichsbank 154.70. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 27. Mai. Kreditaktien 135.90, Lombarden 74.50, Anglobank 68.50, Napoleons'd'or 10.25. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogtl. Hoftheater.

Dienstag, 29. Mai. Aenderung der Abonnementsnummer. 2. Quartal. 72. Abonnementsvorstellung. Die Meisterfinger von Nürnberg, Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. „David“ — Hr. Firt vom k. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Mai. Die Augen der Liebe, Lustspiel in 3 Akten, von Wilhelmine v. Hillern. Der Schimmel, Lustspiel in 1 Akt, von G. v. Moser. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.

N. 769. Baden. Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter Henriette Luise Maria Hansen, geb. Brauer, im Alter von 55 Jahren nach längerem Leiden am 25. d. M., Morgens 8 Uhr, in Karlsbad durch einen sanften, schmerzlosen Tod zu sich zu rufen...

für Touristen.

N. 778. 4. In allen Buchhandlungen ist zu haben: Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes. Maßstab 1:100,000. Preis 2 M., in Stul auf Leinen 3 M.

Bekanntmachung.

N. 761. 1. Nr. 214. Freiburg. Verwaltersstelle zu besetzen. In Folge Ablebens des Stiftungsverwalters Franz Winkler hier ist die Stelle eines Verwalters beim Bürgerhospital und den damit verbundenen städtischen Stiftungen in Erledigung gekommen...

Oberbürgermeisterstelle.

N. 708. 3. Konstanz. Die Stelle eines Oberbürgermeisters in hiesiger Stadtgemeinde ist in Erledigung gekommen und soll durch einen tüchtigen Verwaltungsbeamten oder Kameralisten wieder besetzt werden.

Bekanntmachung.

N. 760. 1. Durlach. Die Stadt Durlach bedarf für die Fortführung ihrer Schulhandbanten weitere Kapitalien gegen Ausgabe von 4 1/2%igen Schuldverschreibungen. Die Verzinsung erfolgt halbjährlich, die Amortisation beginnt mit dem Jahre 1880.

Bandwurm mit Kopf.

wird ohne Beschwerde sicher, schnell und radikal beseitigt. Für nur 3 Mk. übersendet Mittel u. genaue Anweisung B. Vogel, Leipzig, Thalstr. 12. N. 633.4.

Heimzahlung verlooster Obligationen.

N. 765. Karlsruhe. Von den 4%igen sächsischen Partial-Obligationen sind bei der heute stattgehabten planmäßigen 18. Ziehung durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt worden: 10 Stück zu je 1000 fl. = 1714 M. 29 g.

Die Kapitalbeträge sind am 1. September ds. Js. bei der sächsischen Amortisationskasse in Empfang zu nehmen und dort die Verzinsung von dem genannten Tage an auf, was wir mit dem Anfügen veröffentlichen, das von den früher zur Heimzahlung gezogenen Partialobligationen die nachverzeichneten noch nicht erhoben sind:

à 857 M. 15 g. Nr. 148, à 171 M. 43 g. Nr. 417, 442, 783, 803, 1429, gezogen auf 1. September 1876. Karlsruhe, den 25. Mai 1877. Der Stadtrat. Pantzer. Schumacher.

Mineralbad und Luftkurort Kirnhalden.

Die ergebenste Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß das Mineralbad Kirnhalden seit 15. Mai eröffnet; dasselbe empfiehlt sich durch seine günstige Lage in reizender geläuteter Gebirgsgegend, umgeben von schönen Waldungen, durch welche wohlgepflegte Spazierwege, zu prachtvollen Aussichtspunkten in die Rheinebene und das Schwarzwaldgebirge führen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Zentrale und regelmäßige Postverbindung Rotterdam - New-York. Abfahrten 9, 23. Juni, 7. und 21. Juli. Passage-Preise 1te Klasse M. 335. 2te Klasse M. 250 und M. 170.

Versteigerung.

Auf dem Hofe der kaiserlichen Artillerie-Werkstatt hier sollen mehrere Lose Holzschrauben, verschiedene Nägel, Schrotseifen, Eisenblech, Messingblech, Leber-, Zinn- und Zinkblech, sowie altes Eisen, alter Stahl, alte Maschinen, Werkzeuge und verschiedene unbrauchbare Gegenstände gegen Baarzahlung und unter der Bedingung der Abfuhr innerhalb 3 Tagen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kurort Weissenstein bei Solothurn.

Eröffnet den 15. Mai. 4000 Fuß über Meer. Prachtvolle Rundsicht auf die ganze Alpenseite, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche Spaziergänge und Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Handsatz zur Versignen. Kuh- und Ziegenmilch. Damen-Resalon und Billard. - Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn, sowie Jura- und Montier. - Im Mai, Juni und September ermäßigte Preiskontingente. - Wagen nach dem Weissenstein im Gasthof zur Krone (Hôtel Bargezie) und am Bahnhof. (627Y) N. 754. 1. J. Gschwind.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 45 Jahre alt, kinderlos, festen und soliden Charakters, Besitzer eines rentablen, renommierten Gasthauses einer der besten Städte Süddeutschlands, im Werthe von ca. 40,000 Mk., wünscht sich wieder mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe, soliden und sanften Charakters, im Alter von 25-38 Jahren und einem Vermögen von 8- bis 10,000 Mark zu verheirathen.

Heirathsgesuch eines Israeliten.

Ein junger Kaufmann einer großen Stadt, Eshasses, wolle ich ein blühendes Confections-Geschäft, sucht eine Lebensgefährtin; dieselbe darf auch junge Wittwe sein; ein Vermögen erwünscht. Erstgütliche Anträge, sowie Photographie unter freier Discretion (Ehrensache) zu richten unter Chiffre E.F. 911 an die Annoncen-Expedition von Eb.

Für Fabrikanten und Kaufleute.

N. 729. 2. Te. Besten eines Fabrik-Etablissements in einer Amststadt und Eisenbahnstation am weitest weg, welcher zu seiner Fabrication nur die Parterre-Etage bedürft, sucht behufs Ausübung der Ober-Räumlichkeiten, bestehend in zwei großen Arbeitsräumen, verschiedenen Nebenräumen und einem großen Speicher zc., dieselben zu irgend einem geeigneten Fabricationsbetriebe zu verpachten, event. bei einem darin zu betreibenden Unternehmen sich zu betheiligen.

Unterleibskrankheiten.

Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc. finden schnelle radikale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die Coca-Pflanze. Seit vielen Jahren heilt es im In- wie Auslande bewährt, sind die Rationell aus frischer Pflanze dargestellten Simpson'schen Coca-Pillen Nr. 11 à 3 Rmk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. Mohren-Apothekes Mainz und deren Depots: in Karlsruhe: Th. Brugler, en gros; in Badenweiler: A. Steinhof; in Grossh. Hof-Apoth.; Baden-Baden, beide Grossh. Hof-Apoth. von Billharz u. Jebens; Konstanz: M. Torrent, Apoth.; Strassburg: A. Schaffitzel, Sternapotheke, Steingasse 27. 3. 64. 7.

Dampfmaschine.

von 6-8 Pferdekraft mit Kessel (Kühn), noch im Betrieb und im besten Zustand, ist zu verkaufen.

Main-Neckar-Eisenbahn.

Verkauf alter Materialien. Die auf einigen Stationen der Main-Neckar-Eisenbahn lagernden alten Materialien aus: Schienen, Holzschrauben, Schmießeisen, Kupferblech, Feuerbüchsen etc. sollen Dienstag den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, durch Submiffion vergeben werden.

Bürgerliche Rechtspflege.

N. 742. Nr. 7268. Konstanz. Gegen Restaurateur Karl Winkler von Konstanz haben wir Kant erlaubt, und es wird nunmehr zum Nichterfüllen und Verzugsverfallen Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 6. d. M., früh 8 Uhr.

Bekanntmachung.

N. 768. 1. Nr. 955. Baden. Die Herstellung der schmaleisenen Abschlässe der beiden Höfe des Seminars zu Ettlingen, bestehend in drei zweiflügeligen Einzelfahrlöhren sammt Beschlag und neun hoch gehenden sammt Aufstellung, zusammen im ungefähren Gewicht von 1100 K., soll im Submiffionswege in Accord gegeben werden.

Bekanntmachung.

N. 751. Waldkirch. In die hiesige Talmudschule können befähigte Jügelinge von 14 bis 18 Jahren aufgenommen werden, was hiermit mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß 4 arme Talmudzöglinge honorarfrei sind. Anmeldungen nimmt entgegen, Waldkirch, den 21. Mai 1877. Der Stiftungsvorstand Jakob Sommer.

Pferdeverkauf.

N. 717. 2. Ettlingen. Zwei schöne Schwarzschimmel, Wallach und Stute, sechs und sieben Jahre alt, fehlerfrei, Ein- und Zweispännig gut eingefahren, hat zu verkaufen Ed. Willard Wwe. a. Erbprinzen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in bestem Betriebe stehendes Manufakturwaaren-Geschäft in einer der größten und blühendsten Städte Badens ist Unterzeichneter unter günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragbar. Zur Beförderung bezügl. Anfragen, sowie zu näherer Auskunftserteilung jederzeit bereit.

Bekanntmachung.

N. 729. Nr. 4631. Mannheim. Die Ehefrau des Schlossers Ferdinand Lindow, Marie, geb. Jacobi, in Heidelberg hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt

Bekanntmachung.

N. 727. Mannheim. Zur Erbschaft des dahier am 9. Dezember 1876 verstorbenen Meisters Franz Mendel ist auch dessen Sohn Wilhelm Mendel, gewesener Kaufmann in Heilbronn, berufen, und da Wilhelm Mendel vermisst ist, so wird er hiermit zur mündlichen Verhandlung hierüber anberaumt auf die öffentliche Versteigerung vom Samstag den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

N. 772. Karlsruhe. Verm. Bekanntmachungen. Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im Badisch-Sächsischen bezw. Schlesischen, sowie Berlin-Badischen Güterverkehr via Hof-Witzburg kommt mit sofortiger Wirkung der prozentuale Zuschlag für Holztransporte in Wagenladungen in Wegfall.

Bekanntmachung.

N. 766. Karlsruhe. Den Druck und Verlag von Lehrbüchern für den evangel. Religionsunterricht betr. Das Druck- und Verlagsrecht der zum Gebrauche bei dem evangelischen Religionsunterricht bestimmten Lehrbücher, und zwar 1. der biblischen Geschichten, 2. des Katechismus, 3. der kurzen Geschichte der christlichen Religion, soll für die Zeit vom 23. Juli 1877 bis dahin 1882, in welche zu Ziffer 1 und 2 zunächst die Beschaffung des erforderlichen Bedarfs des neu einzuführenden Buches fällt, verpachtet werden.

Bekanntmachung.

N. 768. 1. Nr. 955. Baden. Die Herbeiführung der schmaleisenen Abschlässe der beiden Höfe des Seminars zu Ettlingen, bestehend in drei zweiflügeligen Einzelfahrlöhren sammt Beschlag und neun hoch gehenden sammt Aufstellung, zusammen im ungefähren Gewicht von 1100 K., soll im Submiffionswege in Accord gegeben werden. Plan und Bedingungen liegen auf diesseitigen Geschäftsstempel zur Einsicht auf. Angebote sind längstens bis zum 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen. Baden, den 25. Mai 1877. Grob. Bezugs-Vormittlung. C. Derafelb.

Bekanntmachung.

N. 751. Waldkirch. In die hiesige Talmudschule können befähigte Jügelinge von 14 bis 18 Jahren aufgenommen werden, was hiermit mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß 4 arme Talmudzöglinge honorarfrei sind. Anmeldungen nimmt entgegen, Waldkirch, den 21. Mai 1877. Der Stiftungsvorstand Jakob Sommer.

Bekanntmachung.

N. 768. 1. Nr. 955. Baden. Die Herstellung der schmaleisenen Abschlässe der beiden Höfe des Seminars zu Ettlingen, bestehend in drei zweiflügeligen Einzelfahrlöhren sammt Beschlag und neun hoch gehenden sammt Aufstellung, zusammen im ungefähren Gewicht von 1100 K., soll im Submiffionswege in Accord gegeben werden. Plan und Bedingungen liegen auf diesseitigen Geschäftsstempel zur Einsicht auf. Angebote sind längstens bis zum 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen. Baden, den 25. Mai 1877. Grob. Bezugs-Vormittlung. C. Derafelb.

Bekanntmachung.

N. 751. Waldkirch. In die hiesige Talmudschule können befähigte Jügelinge von 14 bis 18 Jahren aufgenommen werden, was hiermit mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß 4 arme Talmudzöglinge honorarfrei sind. Anmeldungen nimmt entgegen, Waldkirch, den 21. Mai 1877. Der Stiftungsvorstand Jakob Sommer.

Bekanntmachung.

N. 768. 1. Nr. 955. Baden. Die Herstellung der schmaleisenen Abschlässe der beiden Höfe des Seminars zu Ettlingen, bestehend in drei zweiflügeligen Einzelfahrlöhren sammt Beschlag und neun hoch gehenden sammt Aufstellung, zusammen im ungefähren Gewicht von 1100 K., soll im Submiffionswege in Accord gegeben werden. Plan und Bedingungen liegen auf diesseitigen Geschäftsstempel zur Einsicht auf. Angebote sind längstens bis zum 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen. Baden, den 25. Mai 1877. Grob. Bezugs-Vormittlung. C. Derafelb.